



Dufte Düfte für feine Hundenasen

von Gabriele Sievers

Sicher werden jetzt einige Leser den Kopf schütteln – Düfte für Hunde, was soll das denn? Bitte lesen Sie weiter, es lohnt sich.

Das Wort „Aromatherapie“ drückt durch den häufigen Gebrauch, selbst bei Weichspülern und anderen irrwitzigen Zusammenhängen für mich nicht mehr das aus, was es im Ursprung einmal bedeutet hat. Daher vermeide ich es, wo immer es geht.

Ich bin von Beruf Krankenschwester und wir arbeiten seit 6 Jahren auch mit ätherischen Ölen in unserem Krankenhaus. Um mit den Essenzen arbeiten zu können, habe ich eine Ausbildung zur Aromaexpertin gemacht und bilde mich über Kongresse und Fortbildungen ständig weiter.

Meine Liebe zu Hunden hat mich zusätzlich zu einer Ausbildung zur Aromatherapeutin für Hunde verleitet. Und über die Anwendungsmöglichkeiten der ätherischen Öle bei Hunden soll es in diesem Artikel gehen.

Riechen

Das Wissen um den sehr gut ausgeprägten Geruchssinn der Tiere ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für eine optimale Anwendung der Aromatherapie bei Tieren.

Der Geruchssinn der Tiere unterscheidet sich wesentlich von dem der Menschen. Beim Menschen hat das Riechepithel eine Fläche von etwa 5 cm² mit etwa 30 Millionen Rezeptoren, bei einem Schäferhund z.B. hat das Riechepithel eine Fläche von etwa 150 cm² mit ca. 220 Millionen Rezeptoren.

Für die meisten Geruchsstoffe liegt die Reizschwelle bei den Tieren so niedrig, dass schon geringste Konzentrationen wahrgenommen werden können. An der Oberfläche der Dendriten der Riechzellen befinden sich Rezeptoren an denen die Duftstoffe anbinden. Diese Rezeptoren sind zell – und duftstoffspezifisch, so dass eine große Anzahl von Duftstoffen differenziert werden kann.

Durch die Bindung der Duftmoleküle an die Rezeptoren wird eine Welle von Reaktionen in der Riechzelle ausgelöst, die zur Öffnung von Ionenkanälen in der Zellmembran führen. Dadurch findet eine starke Reizpotenzierung statt, so dass nur wenige Duftmoleküle ausreichen, um einen Geruchsreiz zu bewirken. Somit ist der Geruchssinn ein „Fernsinn“, der sehr sensibel auf geringe Konzentration der Duftstoffe reagiert.

Im Sozialverhalten der Tiere spielen die Duftstoffe eine bedeutende Rolle, z.B. zur Abgrenzung des Homorange, bei der Partnersuche oder Partnerwahl, der Auswahl der Nahrung und auch bei der Kontrolle der Nahrung.

Gerüche können starke Emotionen auslösen und Erinnerungen wachrufen an Situationen, in denen sie bereits wahrgenommen wurden. So können sie auch nachweislich Reaktionen im Hormonsystem auslösen – hier sind besonders die Pheromone hervor zu heben.

Anwendung bei Hunden

Die Anwendung bei Hunden unterscheidet sich zuerst einmal in Haus – und Zwingerhunde. Als zweites ist es wichtig, ob es ein Einzelhund ist, der behandelt werden soll oder ob er Mitglied eines „Rudels“ ist. Dabei ist es ohne Bedeutung wie groß die Anzahl der Hunde im Rudel ist – es können auch nur zwei sein.

Bei Haushunden dürfen auch die im Haus lebenden Menschen nicht unbeachtet bleiben. Es ist wichtig zu wissen, ob Allergiker, Schwangere oder chronisch Kranke zum Haushalt gehören.

Die ätherischen Öle können sehr hilfreich unterstützend eingesetzt werden z.B. bei Erkrankungen der Atemwege, stumpfen Verletzungen wie Zerrungen oder Prellungen, Hämatomen, Arthrosen und Arthritis, kleinen Wunden, Hautproblemen, nach psychischen und physischen Traumen, zur Parasitenvermeidung.

Sie sind wunderbare Helfer, doch bei der Anwendung gilt es einiges zu beachten. Die aufgezeigten Möglichkeiten ersetzen bei Erkrankungen auf keinen Fall den Besuch beim Tierarzt – sie können nur unterstützen und sollten im Zweifelsfall mit dem Tierarzt besprochen werden.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit den Essenzen wird als selbstverständlich vorausgesetzt und hier gilt: „Viel hilft nicht viel“

Anwendungsdauer

Die Anwendung sollte nicht länger als 14 Tage andauern. In der Regel reicht eine Zeit zwischen 3 und 8 Tagen. Auch hier gilt: Auf die Reaktion des Tieres achten – das Tier bestimmt die Dauer durch das Zeigen von Interesse und Desinteresse.

Anwendungsarten

Je nach Vorliebe des Hundes, Fellbeschaffenheit und Größe des Tieres können Inhalationen, Einreibungen, Massagen, Bäder, warme Auflagen, Duftlampen, Thermoduftstein (elektrische Duftlampe), Duftbrunnen, Halstücher oder Duftkissen angewandt werden.

Bei allen Fellnasen ist es wichtig die Aftergegend, das „Analgessicht“ auszusparen – das ist der Bereich, der zur besseren „Verständigung“ der Hunde untereinander dient – hier werden die Pheromone der einzelnen Tiere erschnuppert

Zwinger und Rudel

Eigene Erfahrungen mit der Anwendung bei einem großen Rudel und auch in Zwingern habe ich nicht. Ich habe nur zwei Hunde – einen Sibirer und einen Terriermix – die bei uns im Haus leben. So stützt sich mein Wissen auf Seminare bei Tanja Askani und Telefonate mit Angelika Lanzerath von der Hundeschule „Eifel“, die sehr eng mit Günter Bloch zusammenarbeitet. Auch Birgit Papke von der Huskyfarm steht mir mit ihrem Wissen hilfreich zur Seite.

So würde ich eine Anwendung mit ätherischen Ölen immer im Zwinger machen, im Beisein aller Hunde. Eine Wundbehandlung z.B. sollte ebenso wie das Einreiben einzelner Gelenke ohne Probleme möglich sein. Bei großflächiger Anwendung von ätherischen Ölen, z.B. bei Fellproblemen würde ich, um Schwierigkeiten innerhalb des Rudels zu vermeiden, auf Hydrolate (sind ein „Nebenprodukt“ des Prozesses der Wasserdampfdestillation ätherischer Öle) wechseln oder den Hund vom Rudel trennen. Aber ich denke, das wissen Sie besser als ich.

Das Einatmen der Essenzen im Zwinger geschieht am einfachsten über ein „Dufthalsband“. Man nimmt ein Nikkituch, gibt darauf einen Tropfen der Mischung und bindet es dem Hund um. Wenn es die Zeit erlaubt, kann man das Tuch nach einer halben Stunde wieder entfernen, es macht aber nichts, wenn es länger getragen wird.

Wer mag, kann aus einem Nikkituch und getrockneten Kräutern ein „Kräuterhalsband“ nähen und darauf dann das ätherische Öl geben. Dabei muss die Auswahl der Kräuter natürlich mit der Auswahl der ätherischen Öle harmonieren. Es wäre nicht gut, Melisse und Lavendel als Kräuter zu nehmen, um den Hund zu entspannen und dann z.B. Rosma-

rin als Öl zu benutzen, denn Rosmarin regt an.

Warme Auflagen sind auch möglich, entweder feucht – warm oder trocken auf Grundlage eines Roggenkissen. Die Auflagen werden mit einer elastischen Binde fixiert und sollten spätestens nach einer halben Stunde wieder entfernt werden.

Bei der nachfolgenden Aufzählung der Hausapotheke ist bei Zwingerhaltung anstelle der Duftlampe, des Duftbrunnens und des Thermoduftsteins ein Dufthalsband zu empfehlen.

Ölauswahl

Bei der Auswahl der „richtigen“ Essenz ist es wichtig, das Tier einzubeziehen.

Nach einer Vorauswahl in Frage kommender Öle werden die einzelnen geschlossenen Fläschchen in einem Abstand von etwa 30 cm von der Nase des Hundes abgestellt.

Es ist sehr wichtig, die Reaktion des Tieres auf die einzelnen Öle genau zu beobachten, bevor sie benutzt werden. Interessiert sich die Fellnase nicht für das Öl, sollte es nicht angewendet werden.

Zeichen von großem Interesse: intensives langes „schnuppern“; leckt sich über die Lefzen oder versucht, die Flasche abzulecken; folgt dem Duft, wenn das Fläschchen bewegt wird.

Zeichen von mäßigem Interesse: ein wenig schnüffeln, wegsehen; wieder zurück Richtung Öl schnüffeln; lässt sich leicht vom Duft ablenken.

Zeichen von Desinteresse: geht vom Fläschchen weg, einmal schnuppern und danach kein weiteres Interesse; versucht den Raum zu verlassen – das sollte dem Tier unbedingt möglich sein.

Von der Anwendung von Ölen, bei denen der Hund keinerlei Interesse zeigt, wird abgeraten. Öle mit mäßigem Interesse sollten in sehr geringer Dosierung angewandt werden und möglichst mit einem anderen Öl mit starkem Interesse gemischt werden.

Diese Art der Ölauswahl ist in der Anwendung begrenzt auf Haushunde oder ein kleines Rudel, in einem großen Kennel ist es kaum machbar. Hier sollte mit der ausgewählten Mischung eine Probe mit einem Papiertaschentuch gemacht werden. Einen Tropfen der Mischung auf ein Papiertaschentuch geben, den Hund daran schnuppern lassen und auf seine Reaktion achten. Lassen Sie auch die anderen Hunde im Zwinger schnuppern und schauen Sie, ob und wie viele negative Reaktionen es gibt. Gibt es negative Reaktionen, wird diese Mischung nicht angewandt.

Selbstverständlich werden nur 100 % naturreine ätherische Öle von einem verantwortungsvollen Hersteller verwendet, wenn möglich in kbA (kontrolliert biologischer Anbau) oder besserer Qualität, z.B. DEMETER.

Ist „Mensch“ sich unsicher in der Auswahl der richtigen Öle können auch erprobte Mischungen aus der Aromatherapie für Zweibeiner in Mischungen für die Vierbeiner umgewandelt werden. Dabei ist eine einfache Regel zu beachten: die Dosierung sollte in 50 ml fettem Öl nicht über 8 Tropfen ätherischem Öl liegen.

Man kann auch mit 1 Tropfen ätherischem Öl pro 12,5 kg Körpergewicht des Hundes als Höchstgrenze rechnen. Da es leider keine deutschsprachige Literatur zum Nachlesen gibt, können die guten Nachschlagewerke über die Aromatherapie so genutzt werden.

Öle für die „Hundeapotheke“

Basilikum *Ocimum basilicum* (Europäisches Basilikum)
Basilikum ist ein gutes „Anti-Streß-Öl“ für Sport- und Arbeitshunde, wirkt stärkend und konzentrationsfördernd. Es kann in der Duftlampe, im Duftbrunnen, als Dufthalsband, zur Massage und als Komresse verwendet werden.

Bay *Pimenta racemosa*
Bay eignet sich sehr gut zum Fellaufbau und zur Fellpflege. Bei „Haarausfall“ kann es den Haarwuchs anregen. Bay kann als Ölmischung oder auch als Ölpflegespray für das Fell benutzt werden.

Benzoe Siam *Styrax tonkinensis*
Es wirkt stark beruhigend und wärmend und hilft bei rissigen Pfoten. Sehr gut für „Second-Chance“ Hunde nach schlechter Haltung. Am besten wird es als Massageölmischung oder in der Duftlampe verwendet, in niedrigster Dosierung auch im Duftkissen.

Bergamotte *Citrus aurantium var. bergamia*
Es ist für Zwei- und Vierbeiner gleichermaßen ein „Gute-Laune-Öl“. Bergamotte wirkt gut bei Niedergeschlagenheit, Antriebslosigkeit und Appetitlosigkeit. Man verwendet es in der Duftlampe, im Duftbrunnen und als Raumspray (auch gut gegen „Hunde geruch“). Im Massageöl erhöht Bergamotte die Lichtempfindlichkeit der Haut, vor allem bei kurzhaarigen Rassen.
Die Dosierung sehr niedrig halten, denn die Fellnasen mögen herbe Zitrusdüfte nicht sehr.

Cajeput *Melaleuca leucadendron*
In der Duftlampe, im Duftbrunnen, als Raumspray, im Duftkissen und als Bad gibt das Öl Linderung bei Husten und Erkältungen ebenso bei Gelenkschmerzen. Vor allem bei älteren Tieren wirkt Cajeput stärkend.

Cistrose *Cistus ladanifer*
Bei „Second-Chance-Tieren“ mit schlechter Vorgeschichte und nach traumatischen Erlebnissen wirkt die Cistrose Wunder. Sie kann stärkend auf ängstliche Tiere einwirken. In der Duftlampe, im Duftbrunnen, im Duftkissen oder als Massageöl kann sie ihre Wirkung am Besten entfalten.

Eukalyptus *Eukalyptus citriodora / Eukalyptus globulus*
Der Eukalyptus citriodora wirkt in der Duftlampe / Duftbrunnen und im Raumspray in Erkältungszeiten Raumluft desinfizierend. Als Balsam mit Teebaumöl und Zedernholz ist es gut gegen Zecken.
Eukalyptus globulus kann bei Husten schleimlösend wirken und auch andere Erkältungsbeschwerden lindern. Am besten hilft er als Komresse oder in der Duftlampe/Duftbrunnen. Der Eukalyptus radiata sollte bei den sehr empfindlichen Fellnasen nicht angewandt werden.

Geranie / Rosengeranie *Pelargonium graveolens*
Das Öl wird bei ängstlichen und traumatisierten Tieren angewendet. Auch erschöpften Sport- und Arbeitshunden kann es helfen, ebenso bei der Haut- und Fellpflege. Rosengeranie kann in der Duftlampe, im Duftbrunnen, im Duftkissen, als Massageöl oder Fellpflegeöl verwandt werden.

Immortelle *Helichrysum italicum*
Die Immortelle ist auch bei den Vierbeinern ein sehr schnell wirkendes Öl bei Hämatomen und Wunden. Es zeigt seine Wirkung am besten als Wundauflage, Komresse oder Massageöl.

Kamille blau *Chamomilla recutita*

Auch das Öl der echten Kamille ist unschlagbar als Wundauflage. Durch seine stark antibakterielle Wirkung ist es als Begleitung z.B. bei Schlittenhundrennen empfehlenswert. Durch seine beruhigende und entspannende Wirkung hilft es gleich zweifach bei diesen Anstrengungen. Man verwendet das Öl als Massageöl oder als Wundauflage.

Kamille römisch *Chamaemelum nobile*

Die Kamille römisch wird zu Recht oft „Wutöl“ genannt. Bei aggressiven Vierbeinern kann sie sehr zur Entspannung beitragen – am besten über die Duftlampe/Duftlampe oder unterwegs auf ein Papiertaschentuch getropft. Wenn der Vierbeiner dieses Öl liebt, kann man auch aus Sheabutter, Lavendel und Kamille blau einen Balsam herstellen und damit die Pfotenballen massieren – das wirkt ähnlich wie eine Fussreflexzonenmassage.

Lavendel fein *Lavandula officinalis*

Bei Tieren sollte immer das mildere Lavendel fein Öl verwendet werden – der Lavendel extra riecht zu intensiv. Die Anwendungsmöglichkeiten sind sehr vielfältig – zur Beruhigung, um das Tier psychisch zu stabilisieren, bei Wunden, bei Ekzemen, nach Zeckenbissen, Insektenstichen. Genauso vielfältig sind die Anwendungsarten – Duftlampe, Duftbrunnen, Bad, Massageöl, Duftkissen, Wundauflage, Kompresse.

Melisse *Melissa officinalis*

Das Anti-Stressöl bei Arbeits- und Sporthunden. Es lindert Angst und löst den Stress. Am besten wirkt es in der Duftlampe/Duftbrunnen, z.B. in einer Mischung mit Rose und evtl. Lavendel. Echtes Melissenöl ist teuer, Melisse 10% reicht völlig aus.

Myrte *Myrtus communis*

Das Myrtenöl aus der Türkei ist hier gemeint – man kann es als Alternative zum Eukalyptusöl verwenden, bei Erkältungen, Husten. Oft mögen die Fellnasen diesen Duft sehr viel lieber als den Eukalyptus. Das Myrtenöl aus dem Andengebiet eignet sich nicht so gut – durch seinen krautigen Geruch wird das Öl in den meisten Fällen abgelehnt. Auch die chemische Zusammensetzung ist nicht die gleiche.

Neroli *Citrus aurantium ssp. aurantium*

Neroli wird oft als „Notfallöl“ bezeichnet. Es hilft sehr gut bei schweren traumatischen Ereignissen – z.B. Verlust der Bezugsperson, Verlust eines Rudelmitglieds, nach Tierheimaufenthalt, bei Wechsel der Bezugspersonen, nach Misshandlungen. In der Duftlampe/Duftbrunnen wirkt es am besten, man kann aber für unterwegs auf ein wenig Öl (weniger als einen Tropfen) auf ein Papiertaschentuch geben und von Zeit zu Zeit den Hund daran schnuppern lassen. Mein Max liebt in seinen Panikzeiten eine Mischung aus ½ Tropfen Neroli, 1 Tropfen Vanille (sein Lieblingsöl), ½ Tropfen Benzoe und 1 Tropfen Bergamotte. Diese Mischung gebe ich in einen Thermoduftstein und stelle ihn in die Nähe des Korbes. Auch der Zwerg in unserem Rudel mag diese Mischung und so finden wir die beiden häufig aneinander gekuschelt im großen Korb schlafend.

Pfeffer schwarz *Piper nigrum*

In sehr geringer Dosierung wirkt es sehr gut bei rheumatischen, arthritischen Beschwerden, bei Muskelschmerzen z.B. nach sportlichen Anstrengungen. Als Einreibung, Kompressen, Massageöl und auch als Bad ist dieses Öl in einer Mischung geeignet. So könnte eine „Schmerzmischung“ aus 1 Tropfen Pfeffer schwarz, 2 Tropfen Rosmarin und 1 Tropfen Ingwer auf 50 ml Basismix bestehen. Gibt man von dieser Mi-

schung 5 Tropfen auf 4 Esslöffel Meersalz erhält man einen Badezusatz für einen Hund von etwa 10 kg Körpergewicht.

Rose *Rosa damascena*

Rosenöl sollte bei den Fellnasen möglichst nur 10 % verwendet werden – da ist der Duft nicht so stark. Am besten eignet sich die Rose türkisch – sie wird aus meiner Erfahrung von den Hunden bevorzugt.

Bei Arbeits- und Sporthunden tritt oft eine depressive Verstimmung durch Anstrengung und evtl. Leistungsdruck auf – da wirkt das Rosenöl Wunder, z.B. 1 Tropfen Rose türkisch 10% und 1 Tropfen Bergamotte in einen Thermoduftstein geben. Für 15 Minuten verdampfen lassen. Bei Wunden eignet sich Rosenhydrolat sehr gut, man kann es unverdünnt verwenden.

Rosmarin *Rosmarinus officinalis*

Ich verwende den Rosmarin cineol am liebsten einer Dosierung von ½ bis 1 Tropfen in der Duftlampe und im Duftbrunnen bei Hunden, die oft an Husten leiden, bei Bronchitiden oder bei starken Erkältungen. Bei älteren Fellnasen hilft eine Duftlampe am Morgen den Kreislauf an zu regen.

Sandelholz *Santalum album*

Ich benutze Sandelholz sehr gerne bei rissigen, aufgesprungenen Hautstellen, z.B. an den Ellenbogen. Dazu nehme ich 50 ml Basismix und gebe 2 Tropfen Sandelholz, ½ Tropfen Rose 10% und 1 Tropfen Benzoe Siam dazu. Im Winter hilft diese Mischung den Pfoten als Schutz gegen das Streusalz auf den Straßen und Gehwegen. Die beruhigende, schlaffördernde und angstlösende Wirkung kommt in der Duftlampe am ehesten zur Geltung. Da wäre die Möglichkeit z. B. mit Lavendel, Vanille, Ylang-Ylang, Rose oder Rosengeranie zu mischen.

Vanille *Vanilla planifolia*

Die Vanille ist ein sehr wärmendes Öl, das Geborgenheit und Zuversicht vermittelt. Ich verwende es in der Duftlampe bei ängstlichen Hunden, Second-Chance- Hunden, nach schlechter Haltung. Oft reicht ein halber Tropfen in einem Thermoduftstein.

Weihrauch arabisch *Boswellia sacra*

Ein ausgleichendes Öl bei Stress und Angst, es verlangsamt auch bei Hunden den Atemrhythmus.

Meine beiden Fellnasen sind diesen Duft in Kombination mit Bay in der Zwischenzeit gewöhnt – ich benutze wegen meines Asthmas diese Kombination häufiger in der Duftlampe. Sie bleiben auch im Raum und entspannen sich.

Ylang-Ylang komplett *Cananga odorata*

Für die Anwendung bei Hunden ist hauptsächlich die aufhellende, ausgleichende und erdende Wirkung wichtig. Liebt die Fellnase diesen Duft kann man das Öl auch zur Hautpflege verwenden, z.B. als Fellspray: in 50 ml Basismix 1 Tropfen Ylang-Ylang komplett, ½ Tropfen Rose und einen Tropfen Sandelholz geben und einen Sprühaufsatz aufschrauben. Beim Bürsten vorsichtig und dünn auf das Fell aufsprühen und verteilen.

Zedernholz *Cedrus atlantica*

Zedernholzöl in Teebaumhydrolat ist ein wundervolles Mittel gegen Zecken. In 100 ml Teebaumhydrolat gibt man 10 Tropfen Zedernholzöl, vor Gebrauch schütteln und das Fell vorsichtig einsprühen – dabei das Gesicht aussparen. Psychisch wirkt es genau wie bei Menschen gut als Schutzöl. Bei alten und sterbenden Hunden hilft es dem Tier in Kombination mit Lavendel und Rose los zu lassen und Ruhe zu finden.

Die Auswahl dieser Hausapotheke stützt sich auf viele wissenschaftliche Studien und eigene Erfahrungen, bzw. Erfolge. Die Wirkung der ätherischen Öle wird weltweit wissenschaftlich untersucht, z.B. im Verhaltensforschungszentrum der University of Ulster, Nordirland. Dort hat man herausgefunden, dass ätherisches Lavendelöl das Bellen von Hunden stark verringert.

Meine Erfahrungen habe ich meinen eigenen Hunden und vielen Hunden aus meinem Umfeld zu verdanken. Mein Siberer – Max – ist ein Second-Chance-Hund mit Altlasten, die durch die verschiedensten Anwendungen mit ätherischen Ölen und Hydrolaten gut zu handhaben sind. Er hat mir auf seine sehr eigene Weise gezeigt, was er mag und was nicht und hat den Grundstein für das schon beschriebene, intensive Auswahlverfahren gelegt. Dann gibt es noch Barry, Civi, Kaspar, Daisy, Billy, Ninja, Max, Kessy, Theo, den kleinen Max und meinen Rocky, die stellvertretend hier Erwähnung finden sollten – sie alle haben mit verschiedensten Problemen, von Wunden bis Panikattacken, dazu beigetragen mein Wissen in Erfahrung um zu setzen.

Ich gebe Ihnen hier nur eine kleine Auswahl an Möglichkeiten der Anwendung der ätherischen Öle, denn es gehören viele wichtige Faktoren dazu, die individuelle und richtige

Anwendung für Ihren Hund zu finden. Für Interessierte gebe ich Seminare, halte Vorträge und berate individuell bei den Fellnasen zu Hause.

Zum Abschluss möchte ich Sie ermutigen, sich an die Anwendung der ätherischen Öle bei Hunden heran zu wagen. Beobachten Sie ihre Fellnase genau und fangen Sie mit kleinen Wellnessübungen an – eine Massage der Ohren z.B. Sie werden erstaunt sein, welche Freude die Vierbeiner dabei empfinden. Genießen Sie mit Ihrem Hund zusammen eine kurze Ruhepause beim Duft eines ätherischen Öls und kraulen ihn dabei. Ihr Hund wird sich in ihre Hand schmiegen und Ihnen auch andere Körperregionen hinstrecken – oh bitte, da auch noch.....

*Neugierig geworden oder Fragen?
Dann melden Sie sich bitte bei mir:
aromabalsam@lycos.de*

www.aroma-pfote.de